

Zahnärzteblatt



Schleswig-Holstein

9

September 2010

der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung und
der Zahnärztekammer



(Zahn-)Arzt-Bewertungsportale
im Internet: Nutzen zweifelhaft,
Relevanz noch gering

Vergütung vertrags-
zahnärztlicher Leistungen
bleibt budgetiert

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Arbeitsgruppe „Ernährung und Zahnmedizin“

„Ernährung und Zahngesundheit“ – dieses Thema hat kürzlich erstmals Fachleute aus Ernährungswissenschaft, Ernährungsmedizin und Zahnmedizin mit dem Ziel gemeinsamer und einheitlicher Empfehlungen zusammen geführt.

Die neu gegründete gleichnamige Arbeitsgruppe verfolgt die Zielsetzung, sowohl die allgemein anerkannten Empfehlungen zur gesunden Ernährung, als auch oralprophylaktische Forderungen zu bündeln. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitgliedern der Fach- und Berufsverbände DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde), DGI (Deutsche Gesellschaft für Implantologie), DGK (Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde),

DGKFO (Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie), DGP (Deutsche Gesellschaft für Parodontologie), DGPro (Deutsche Gesellschaft für prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien), DGZ (Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung), BZÄK (Bundeszahnärztekammer), DGEM (Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin), DGE (Deutschen Gesellschaft für Ernährung) und VDOE (Verband der Oecotrophologen).

Die Basisempfehlungen für eine abwechslungsreiche Ernährung und Lebensmittelauswahl sind allgemein bekannt. Das Kauorgan ist zentraler Ort der Nahrungsaufnahme und der Ernährungsweise.

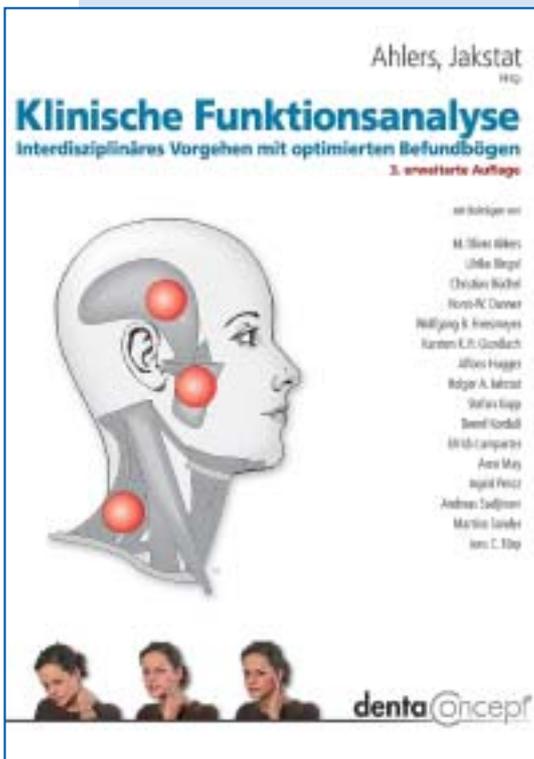
Für die Mund- und Zahngesundheit spielen unter anderem die

Frequenz der Nahrungsaufnahme und die Erhaltung der Kaufähigkeit bis ins hohe Alter eine wichtige Rolle. So benötigen beispielsweise die Zähne zwischen den Mahlzeiten ausreichende Ruhepausen, um sich regenerieren zu können. Weitere Empfehlungen, die neben der Lebensmittelauswahl auch das zahngesunde Essverhalten berücksichtigen, sollen zusammen erarbeitet und im Rahmen eines gemeinsamen Positionspapiers veröffentlicht werden.

Eine Integration zahnmedizinischer Belange in die Medizin kann und soll damit weiterhin unterstützt werden.

DGZMK

Ahlers/Jakstat: Klinische Funktionsanalyse



Funktionsdiagnostik und Funktionstherapie sind die sicherlich komplexesten Beschwerdebilder in der Zahnheilkunde und ihrem Umfeld. Deshalb ist ein umfassendes Werk zum Thema „Funktionsanalyse“ für den Zahnarzt hilfreich. Mittels dieses gesammelten Wissens ist eine Orientierung auf einem Feld voller Dickicht, Stolpersteine und Überraschungen deutlich leichter. Die Herausgeber PD Dr. M. Oliver Ahlers, vormals Leiter des CMD-Zentrums am UKE in Hamburg, jetzt in eigener Niederlassung mit Schwerpunkt für Craniomandibuläre Dysfunktionen sowie Prof. Dr. Holger A. Jakstat, Poliklinik für Prothetik im Zentrum ZMK-Heilkunde / Uni Leipzig, haben in ihrem Werk Beiträge von ausgewiesenen Fachleuten auf dem Gebiet der Funktionsanalyse zusammengetragen und zusammengestellt. Die Liste der Autoren liest sich wie das Who-is-who der Spezialisten aus den deutschen ZMK-Uni-Fachkliniken. Allein der Umfang des fast 600-Seiten starken Arbeitsbuchs macht klar, wie komplex

und vielschichtig das Thema angegangen wird. Die Ursachen von CMD-Erkrankungen werden als überaus multikausales und multifaktorielles Geschehen dargestellt. Deshalb wurden von den Herausgebern alle in Frage kommenden Aspekte eingefangen und durch kompetente Wissenschaftler dargelegt. Orthopädische Grundlagen und neurowissenschaftliche Hintergründe fehlen da ebenso wenig wie die psychosomatischen Einflussfaktoren.

Beim Lesen wird man immer wieder überrascht durch Statements, die man schon lange so vermutet hatte, in ihrer Klarheit dann aber doch der eigenen Unsicherheit Gewissheit verschaffen. Beispiel: „Warum fallen CMD-Erkrankungen so oft durch das diagnostische Sieb? Es fehlt ein klares Leitsymptom!“ Oder: „Knackphänomene des Kiefergelenks sind für die meisten Kieferorthopäden und Zahnärzte eine nicht zu widerstehende Versuchung, therapeutisch zu intervenieren.“

In den einzelnen klar und didaktisch gut

Achtung! Satire ...

„Herr Ober, die Validierungsunterlagen bitte“

Auch in der Gastronomie gilt jetzt die neue RKI-Richtlinie zur Aufbereitung von Essbesteck, Trinkgläsern und Sushistäbchen ...

Lippenstift am Proseccoglas? Einge-trocknete Reisreste am Sushibesteck? Polentakrümel an der Auflaufform? Das ist Vergangenheit! Denn nach den Zahnarztpraxen hat sich das Robert-Koch-Institut (RKI) jetzt auch die Dönerbude an der Ecke, den Italiener beim Mittagstisch und den Chinesen beim Tierheim vorgeknöpft.

Das Gastronomieproduktezer-tifizierungsenerneuerungsgesetz (Gast-prodzerternGes) sorgt endlich dafür, dass die unruhige Nacht nach dem hastigen Genuss von „Spaghetti Von-gole“ in der Mittagspause passé ist.

Konkretisiert durch die Küchenproduk-teüberwachungsbetreiberverordnung (KüchprodüetrV) hat die Validierung von Aufbereitungsprozessen endlich auch in der Geschirraufbereitung Ein-zug gehalten. Thermologger in Spül-maschinen, Chemoindikatoren Klasse 14 bei der Sterilisation von kritischem Besteck (Sushi ist roher Fisch!!!) und Desinfektionsmittelpender an jedem Tisch im Gastraum sind seit 1.4.2009 Standard. Sehr ansprechend auch die neue OP-Schleuse im 5-Sterne-Restau-rant an der Alster, nur die Damen wa-ren aufgrund der bakteriostatischen Überpuschen für ihre Pumps etwas ir-

ritiert. Ordnung muss aber leider sein, es hilft ja nichts.

Revolutionär ist darüber hinaus die nagelneue Risikobewertung des geneigten Restaurantgastes. Der Sulcusblu-tungsindex (SBI) ist das Mindeste, was der Kellner verlangen kann, oder? Auch eine Bescheinigung über die letzte professionelle Zahnreini-gung sollte bei Tischbestellung kurz gefaxt werden, um nicht in den streng isolierten Teil des jeweiligen Etablis-sements für Patienten der Risikoklas-sen „kritisch A“ und „kritisch B“ ab-geschoben zu werden. Wer möchte dort schon vom Kellner im Ganzkör-perkondom unter gemütlichen OP-Leuchten mit automatischer Sterili-umdusche aus der Sprinkleranlage nach jedem Gang speisen? Gesetz ist nun mal Gesetz.

Seien Sie also vernünftig und führen Sie besser auch zum schnellen Kaffee beim Bäcker an der Ecke Ihr orales Antibioogramm mit. Alle Kolleginnen und Kollegen, die sich eine Verbesse-rung der mauen Lage in den Praxen durch einen privat abzurechnenden „Gastro-Index“ erhoffen, muss ich lei-der enttäuschen: Der Gesundheitsmi-nister und die Verbraucherschützer haben sich auf eine „Bematisierung“ der parodontalen Indexerhebung ge-einigt – leider streng budgetiert!

■ DR. HELMUT PFEFFER
KONSTANTIN VON LAFFERT
Zahnärztekammer Hamburg

aufgebauten Kapiteln wird der klinischen Funktionsanalyse – sowohl manuell als auch computergestützt – ebenso umfas-sender Raum gegeben wie der interdiszipli-nären Zusammenarbeit. Ein wichtiger Teil beschäftigt sich mit der instrumentellen Funktionsdiagnostik und der verschiedenen Aspekte von Schienentherapien. Dem prak-tischen Zahnarzt, der gelegentlich ein we-nig ratlos vor der Summe der von ihm und ggf. Kollegen erhobenen Befunde steht, wird ein Leitfaden „Behandlungsmanage-ment“ an die Hand gegeben. Schließlich er-hält der Zahnarzt noch einen guten Rat mit auf den Weg: Die Auffassung eines Zahn-arztes, er könne CMD-Erkrankungen heilen, werde zu fünfzig Prozent ins Leere ge-hen, weil bestimmte Symptombilder aus unterschiedlichsten Kausalitäten her nicht wirklich austerapiierbar seien. Man tue gut daran, seinen Patienten diese Erwartungs-haltung in geeigneter Weise rechtzeitig zu vermitteln.

Insgesamt ein Werk, das dem „Feld-, Wald- und Wiesen-Zahnarzt“, der nur gelegent-lich Kontakt zu diesen Problemfällen be-kommt, eine „CMD-Landkarte“ an die Hand gibt, die ihm gute Orientierungen lie-fert. Nicht unbedingt etwas für den Nach-tisch, dafür sind Buch und Inhalt vielleicht zu schwer, aber etwas um immer mal wie-der ein Kapitel zu verinnerlichen, damit das eigene Gesamtbild von der CMD-Proble-matik runder und ausgefeilter werden kann.
Dr. K. Ulrich Rubehn

Ahlers/Jakstat:
Klinische Funktionsanalyse
3. erweiterte Ausgabe
590 Seiten, 510 Abbildungen,
Grafiken u. Tabellen
gebundenes Buch mit Hardcover
158 EUR
dentaConcept-Verlag
Tel. 0700-3368 2366
Fax 0700-3368 2329